

Spitzenmedizin mit fächerübergreifenden Therapien

Im Zentrum für Nervenheilkunde der **UNIVERSITÄTSMEDIZIN ROSTOCK** werden Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche in vertrauensvoller Atmosphäre behandelt

Ob chronische neurologische Erkrankungen wie Multiple Sklerose oder Parkinson oder psychische Krankheitsbilder wie Depression und Angststörungen: In der parkähnlichen Umgebung am Campus Gehlsdorf finden Betroffene moderne und fächerübergreifende Therapien. „Hoch spezialisierte Spitzenmedizin auf dem neuesten Stand der Forschung trifft hier auf ein ruhiges und vertrauensvolles Umfeld“, erklärt Prof. Dr. Michael Kölch, Sprecher des Zentrums und Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, das besondere Konzept am Campus in der Nähe der Warnow. Zum Zentrum für Nervenheilkunde der Universitätsmedizin Rostock gehören die Klinik und Poliklinik für Neurologie, die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, die Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die Forensische Psychiatrie sowie das Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie.

Die historisch gewachsene räumliche Trennung vom Zentralcampus der Unimedizin in der Innenstadt, an dem die Akutversorgung und die Behandlung körperlicher Erkrankungen im Mittelpunkt stehen, tut vielen Betroffenen gut. So hilft den Patienten der Klinik für Psychosomatik eine angenehme Umgebung und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, denn sie leiden an Depressionen, Burnout, Essstörungen, Angst- oder Zwangsstörungen und bleiben acht bis zehn Wochen. Neben



psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Gruppentherapien und Einzelbehandlungen werden zusätzlich unter anderem Musiktherapie, Gestaltungstherapie

und soziales Kompetenztraining angeboten.

Therapeutische Angebote wie Genuss- und Entspannungs-, Aroma-, Kunst-, Musik- und Farbtherapien gibt es

neben Behandlungen von Ergo- oder Physiotherapeuten auch für die Patienten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Diese Klinik ist die größte der Unimedizin Rostock

und gleichzeitig eine der größten psychiatrischen Universitätskliniken in Deutschland. Als Klinik, die zur Versorgung aller psychisch kranken Menschen in Rostock und Umgebung verpflichtet ist, weist die Klinik keine hilfeschuchenden Patienten ihres Versorgungsgebiets ab. Sie versorgt Menschen mit allen psychiatrischen Erkrankungen wie zum Beispiel Depression, Schizophrenie, Demenz, Suchterkrankungen, Posttraumatische Belastungsstörungen oder Angststörungen. Neben Akut- und offenen Stationen betreibt die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie auch Ambulanzen und Tageskliniken an zwei Standorten, so dass Menschen mit allen Schweregraden psychiatrischer Erkrankungen besondere Hilfe finden. Eine besondere Reputation hat die Kli-

nik für Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHD) im Erwachsenenalter. In diesem Bereich hat das multidisziplinäre Team Zulauf aus ganz Deutschland. Neben den erwachsenen Menschen bekommen auch sehr junge Patienten in der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter Unterstützung. Sie leiden hauptsächlich unter emotionalen Belastungen wie Angst, Depression, verschiedenen Zwängen oder Problemen im Sozialverhalten. „Mit einem individuellen Therapieplan sollen unsere Patienten ihre Ängste und Zwänge überwinden und mit einem gefestigten Selbstwertgefühl fit für den Alltag außerhalb der Klinikräume werden“, erklärt Stationsleitung Gundula Moos.

”

Hoch spezialisierte Spitzenmedizin auf dem neuesten Stand der Forschung trifft hier auf ein ruhiges und vertrauensvolles Umfeld.

Prof. Dr. Michael Kölch

Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter und Sprecher des Zentrums für Nervenheilkunde



Die Altenpfleger Ludwig Maria Balke (v. l.) und Sebastian Voht und Bewegungstherapeutin Stefanie Heinrichs pflegen den Garten der Gerontopsychiatrie zusammen mit den Patienten.

Fotos (3): Universitätsmedizin/Danny Gohlke

Wenn es im Kopf pocht, sticht oder hämmert

KOPFSCHMERZZENTRUM NORD-OST mit Fokus auf chronischen und seltenen Schmerzen

Migräne oder ein pochender Schädel wegen zu viel Stress: Rund 80 Prozent der Deutschen leiden mindestens einmal in ihrem Leben unter Kopfschmerzen. Doch nicht jeder Schmerz lässt sich eindeutig zuordnen. Viele Beschwerden bedeuten für die Betroffenen zudem eine hohe psychische Belastung. Für sie gibt es in Rostock eine zentrale Anlaufstelle: das Kopfschmerzzentrum Nord-Ost der Unimedizin Rostock, einem Gemeinschaftsangebot der Klinik und Poliklinik für Neurologie und des Instituts für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie am Campus Gehlsdorf. Dort werden chronische und seltene Kopf- und Gesichtsschmerzen diagnostiziert und individuell behandelt. In Mecklenburg-Vorpommern ist das Rostocker Zentrum das einzige dieser Art. Seit Kurzem wird das Kopfschmerzzentrum in Kooperation mit der Klinik für Neurologie des Klinikums Güstrow betrieben. Dies hat

den Vorteil, dass hier enger und intensiver miteinander gearbeitet werden kann.

„Wir verstehen uns als überregionalen Ansprechpartner für unsere niedergelassenen Kollegen“, sagt Dr. Florian Rimmele, Ärztlicher Leiter des Zentrums. „Besonders bei komplexen Fällen fehlen oft die Möglichkeiten und Erfahrung-

gen, um rasch eine eindeutige Diagnose zu stellen. Da bieten wir Unterstützung.“ Neben chronischen Kopfschmerzen geht es den Spezialisten auch um den Gesichtsschmerz. „Diese Patienten fallen oft durchs Raster, weil die Symptome nicht immer eindeutig sind“, so Neurologe Rimmele. „Dann überweist der Hausarzt an den

Zahnarzt, der den Patienten womöglich zum Psychologen und dann zum Neurologen weiterschickt. So vergeht viel Zeit, bis geholfen werden kann.“ Im breit aufgestellten Kopfschmerzzentrum arbeiten Neurologen, Psychiater und Psychologen mit Experten anderer Fachbereiche der Universitätsmedizin wie Radiologen, Chirurgen, Zahnmedizinern, Augen- und HNO-Ärzten Hand in Hand. „Durch diese Zusammenarbeit können wir Schmerzen besser deuten, seltene neurologische Erkrankungen erkennen und schnell die Therapie einleiten.“ Darüber hinaus stehen die Experten auch als überregionale Ansprechpartner für niedergelassene Ärzte zur Verfügung, um die Diagnostik bei unklaren, komplexen Fällen zu unterstützen.

Der Bedarf sei hoch, sagt Prof. Dr. Peter Kropp, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie der Unimedizin, der das Zentrum von psychologischer Seite leitet. Zwar gebe

es statistisch in MV deutlich weniger Kopfschmerzpatienten als im Bundesschnitt. „Aber das bedeutet nicht, dass es hier weniger Betroffene gibt“, sagt der Psychologe und vermutet scherzhaft: „Vielleicht ist das der Morbus Mecklenburg: Gemäß ihrem Ruf sind Mecklenburger womöglich etwas geduldiger als Großstädter und gehen mit einem Ziehen in den Schläfen nicht sofort zum Arzt.“ Eine gefährliche Tugend: „Symptome, die nicht ernst genommen und verschleppt werden, können chronisch werden und sich dramatisch auf die Lebensqualität auswirken“, so Kropp. „Darum spielt die psychologische Betreuung im Zentrum eine wichtige Rolle.“



Dr. Florian Rimmele (re.) und Prof. Dr. Peter Kropp bieten im Kopfschmerzzentrum Nord-Ost Hilfe bei chronischen und seltenen Schmerzen.

Nationaler Kopfschmerztag

Mehr als die Hälfte aller Menschen in Deutschland haben regelmäßig Kopfschmerzen. Doch nur wenige von ihnen sind deswegen in ärztlicher Behandlung oder kennen die Ursachen. Um die Betroffenen besser über diese Erkrankung zu informieren und über Behandlungsoptionen aufzuklären, hat der Bundesverband Deutsche Schmerzhilfe e.V. im Jahr 1999 den 5. September zum Nationalen Kopfschmerztag erklärt.

Der Aktionstag bietet die Gelegenheit, sich über das Thema Kopfschmerz, die Behandlungsalternativen der verschiedenen Kopfschmerzformen und mögliche Präventivmaßnahmen zu informieren.

Universitätsmedizin Rostock
rechtsfähige Teilkörperschaft der
Universität Rostock
Schillingallee 35 · 18057 Rostock
Telefon 0381 4940

